

**E-Government und Online-Dienste**

Hohe Straße 115, 50667 Köln
 Auskunft Frau Möwes, Zimmer 305
 Telefon 0221 221-33989, Telefax 0221 221-33990
 E-Mail web-info@stadt-koeln.de
 Internet www.stadt-koeln.de

1300

Stadt Köln - E-Government und Online-Dienste
 Hohe Straße 115, 50667 Köln

An
 Ministerium für Inneres
 und Kommunales NRW
 CIO-Stabstelle
 Geschäftsstelle Open.NRW
 40190 Düsseldorf

Sprechzeiten
 Montag bis Donnerstag, 8 bis 16 Uhr
 Freitag, 8 bis 12 Uhr
 sowie nach besonderer Vereinbarung

KVB Haltestellen Dom/Hbf, Heumarkt, Rathaus

Ihr Schreiben

Mein Zeichen

Datum

1300 Mö

26.04.2017

Antrag auf Gewährung einer Zuwendung Pilotprojekt „Kommunales Open Government in NRW“

1. Antragstellerin/Antragsteller	
Name/Bezeichnung	Stadt Köln / E-Government und Online Dienste
Anschrift	Hohe Straße 115, 50667 Köln
Ansprechpartner (Name, Tel.)	Sabine Möwes, 0221 221 33989
Gemeindekennziffer	05315000
Bankverbindung (Kreditinstitut, IBAN)	Sparkasse KölnBonn, DE54 3705 0198 0069 0629 58

2. Projekt	
Bezeichnung des Projekts	Daten für die Stadt – Civic Tech als neues Kollaborationsmodell
Durchführungszeitraum	von 01.06.2017 bis 31.12.2017

3. Finanzierungsplan	
Gesamtkosten	50.000 Euro
davon grundsätzlich zuwendungsfähige Ausgaben	50.000 Euro
abzgl. Leistungen Dritter (ohne öffentliche Förderung)	Personalkosten (Stadt Köln und Technische Hochschule Köln) werden intern verrechnet
= zuwendungsfähige Gesamtausgaben	50.000 Euro
Beantragte Förderung	50.000 Euro

4. Begründung zur Notwendigkeit des Projekts (Problemstellung bzw. Herausforderung vor Ort)

Mit der Bewerbung soll eine neue Qualitätsstufe des vom Rat der Stadt Köln beauftragten Internetstadt-Konzeptes initiiert und umgesetzt werden, die die Zusammenarbeit (Kollaboration) von Zivilgesellschaft und Verwaltung in den Fokus stellt. Durch das Internetstadt-Konzept - insbesondere Ziffer 3 "Open Government, Digitale Bürgerdienste, Partizipation" wurde dieser Weg durch Ratsbeschluss im Jahr 2012 legitimiert.

Die Stadt Köln zählt zu den führenden Kommunen Deutschlands auf dem Gebiet von Open Government. Tragende Säulen der Kölner Open-Government-Aktivitäten bilden das Open-Data-Portal "Offene Daten Köln", Online-Partizipationsangebote wie z.B. der Bürgerhaushalt, sowie der an einer "Digitalen Agenda" orientierte konsequente Weg zur digitalen Transformation der Verwaltung mit dem Ausbau entsprechender Services für Bürger/innen und Unternehmen.

Unter dem Stichwort „Bürger forschen mit“ oder auch „Citizen Science“ werden derzeit immer mehr Bürgerinnen und Bürger aktiv und übernehmen Aufgaben die originär staatlichen Stellen zugerechnet werden – nicht mit dem Ziel eine Konkurrenz sondern vielmehr eine andere Sichtweise zu berücksichtigen.

Menschen, die auf diese Weise Wissen schaffen, werden für die Forschung immer wichtiger. Der Trend zu mehr Beteiligung ist dabei eine große Chance und gleichermaßen ein Gewinn für die zahlreichen Freiwilligen. Abhängig von der genauen Fragestellung können Bürgerinnen und Bürger mehr oder weniger leicht wichtige Daten zur Verfügung stellen.

Bisher werden auf dem Portal www.offenedaten-koeln.de überwiegend Daten von öffentlichen Institutionen und von Bereitstellern aus Wirtschaft und Wissenschaft zur freien Nachnutzung zur Verfügung gestellt. Die Zusammenarbeit mit der Zivilgesellschaft beruht maßgeblich auf Projektförderung durch den erwähnten, ständig erweiterten, Datenbestand. Das Potential der Erweiterung und Veredelung von Verwaltungsdaten durch einen zivilgesellschaftlichen Input wird nicht genutzt und soll anhand des eingereichten Projektes exemplarisch erprobt werden.

Am Beispiel von Sensordaten, die Freiwillige sammeln, soll der Prozess von der Datensammlung über die zur Verfügung Stellung bis hin zu der Diskussion über die fachliche Qualität und die Aussagefähigkeit initiiert und konzeptioniert werden.

5. Ziel und Beschreibung des Projekts

Ziel ist es nun, aufbauend auf die bereits umgesetzten Maßnahmen in den beiden Bereichen Open Data und Bürgerbeteiligung, die tatsächliche Kollaboration zu ermöglichen. Hierzu soll eine aus der Bürgerschaft entstandene und an die Verwaltung herangetragene Idee in Zusammenarbeit und mit wissenschaftlicher Begleitung konzipiert und modellhaft umgesetzt werden.

Die Maßnahme soll anschließend, nach erfolgreicher Umsetzung und Evaluierung, als Szenario für zukünftige Implementierungen gelten und eine Kollaborationskultur in der Stadtverwaltung fördern. Als Modell soll hierbei die Messung von Luftschadstoffen im Kölner Stadtgebiet dienen.

Die Luftqualität in Nordrhein-Westfalen wird vom Landesamt für Natur, Umwelt und Verbraucherschutz Nordrhein-Westfalen überwacht. 5 Messstationen im Kölner Stadtgebiet liefern Informationen zu Luftschadstoffen, welche über das Luftqualitäts-Überwachungssystem (LUQS) auch als open data zur Verfügung stehen.

Ein konkreter Ansatz ist das zivilgesellschaftliche Projekt OpenAir Cologne, entstanden im OKLab Köln. Es hat sich das Ziel gesetzt, aus weiteren unabhängigen Messstationen einen Mehrwert für die Allgemeinheit zu generieren. Hierbei wird anhand von selbst erstellten Sensoren der Luftschadstoff Stickstoffdioxid (NO₂) gemessen. Gemessene Informationen werden visualisiert über eine Webseite veröffentlicht.

Projektziel ist es, einen flächendeckenden Ausbau mit Hilfe weiterer auch thematisch abweichender Sensoren zu ermöglichen und gewonnene Daten als Open Data der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Hierzu müssen Sensordaten sicher erfasst und geeignet aggregiert werden können.

Die hierfür notwendige Plattform, das Forschungsprojekt SensorCloud, wird von der Technischen Hochschule Köln entwickelt und wissenschaftlich betreut. Das System der SensorCloud soll einen komplexen Aufbau zur Erhebung, Verdichtung, Übermittlung und Steuerung von unterschiedlichen Sensordaten beinhalten. So ist sichergestellt das zukünftige sensornahen Anwendungsszenarien ebenfalls über das Projekt abgebildet werden können.

Mit der geplanten Maßnahme soll modellhaft erprobt werden, wie Daten aus Kollaborationsprojekten systematisch als offene Daten eingebunden werden können. Bereits zur Verfügung stehenden offenen Verwaltungsdaten sollen durch die Maßnahme, insb. mit Hilfe der Bürger/innen erweitert und bestenfalls validiert werden.

6. Meilensteinplan

Um die Zielstellung zu erreichen sind im speziellen folgende Maßnahmen geplant:

- I. Aufsetzen und Betrieb der SensorCloud in Kooperation mit der Technischen Hochschule Köln. Themenschwerpunkte sind hierbei die Open-Data-Schnittstelle und eine geeignete Aggregation der zu integrierenden Daten.
- II. Beschaffung und Erstellung weiterer Sensoren in Zusammenarbeit mit dem OKLab Köln und stetige Diskussion zur Weiterentwicklung der Projektidee. Themenschwerpunkte sind hierbei maßgeblich das Community Management und die Öffentlichkeitsarbeit.
- III. Integration der gewonnenen Daten in die Sensor Cloud und Abgleich mit offiziellen Messstationen.
- IV. Evaluierung der erzielten Ergebnisse

7. Partner für die Umsetzung vor Ort

- Technische Hochschule Köln
Die TH Köln ist mit mehr als 25.000 Studenten und 420 Professoren die größte Fachhochschule in Deutschland.
- OK Lab Köln
Das Kölner OK Lab ist eine regionale Gruppe von Designern, Entwicklerinnen, Journalisten und Anderen, die sich regelmäßig treffen, um an nützlichen Anwendungen rund um Offene Daten zu arbeiten.
- weitere interessierte Gruppen

Über den gesamten Projektzeitraum ist ein ständiger Austausch mit den zuständigen Stellen im Land (LANUV) und der Stadt (Umweltamt) gewährleistet.

8. Begründung zur Notwendigkeit der Förderung und zur Finanzierung

Die Mittel sollen zum einen für die Konzeptionierung und technische Umsetzung der oben beschriebenen Maßnahmen eingesetzt werden. Weiterhin werden Mittel für Öffentlichkeitsarbeit, Community Management sowie für die wissenschaftliche Begleitung und Evaluierung benötigt.

9. Finanz- und haushaltswirtschaftliche Auswirkungen

Die notwendigen Ausgaben fallen an für:

- Aufbau und Betrieb der Cloud Plattform zur Integration von universellen Sensoren
- Beschaffung von Bauteilen zum Bau von Sensoren
- Organisation und Durchführung von Workshops und Informationsveranstaltungen
- Sozialwissenschaftliche Evaluation und Begleitung des Gesamtprojektes

Für den Kauf der Bauteile werden investive Mittel in Höhe von maximal 5000 Euro veranschlagt.

10. Erklärungen

Die Antragstellerin/Der Antragsteller erklärt, dass

mit der Maßnahme noch nicht begonnen wurde und auch vor Bekanntgabe des Zuwendungsbescheides nicht begonnen wird; der Beginn der Maßnahme ist grundsätzlich dadurch gekennzeichnet, dass Kosten zur Projektumsetzung entstehen,

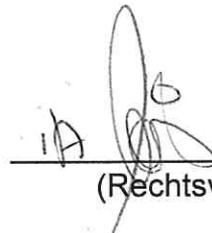
sie/er zum Vorsteuerabzug

- nicht berechtigt ist
- berechtigt und dies bei der Berechnung der Gesamtausgaben berücksichtigt hat (Preise ohne Umsatzsteuer)

die Angaben in diesem Antrag (einschließlich Antragsunterlagen) vollständig und richtig sind.

11. Unterschrift

Kön, 26.04.2017
(Ort/Datum)



(Rechtsverbindliche Unterschrift)

Sabine Möwes, Leiterin E-Government und Online-Dienste

(Name, Funktion)